

International

Demonetarisierung. Indien erklärt 86 Prozent des Bargelds für wertlos und löst damit Chaos aus. **Seite 6**

Abgehängt. Ein Streifzug durch Pennsylvania, wo Trump die Wahl für sich entscheiden konnte. **Seite 8**

Wirtschaft

Radikal. VW streicht 30 000 Stellen und will Milliarden einsparen. Zugleich soll in neue Technologien investiert werden. **Seite 12**

Kultur

Untödlich. In der Bieber-Welt wird nur Justin älter. Das störte im Hallenstadion nur wenige. **Seite 15**

Unsterblich. US-Autor Don DeLillo wird 80 und präsentiert mit «Null K» einen grossen Roman. **Seite 17**

Basel

Energie. Angesichts der geordneten Energiestrategie geht den Bürgerlichen der Atomausstieg zu rasch. **Seite 25**

Bildung. Regierungsrätin Monica Gschwind findet keinen Gefallen am Bildungsrat des Baselbiets. **Seite 29**

Kunsteisbahn. Sissach stimmt über den Ausbau der Kunsti zu einer vollwertigen Eishalle ab. **Seite 32**

Sport

Ausgeschieden. Stan Wawrinka verliert an den ATP-Finals in London gegen Andy Murray und verpasst den Einzug in die Halbfinals. **Seite 44**

Das Magazin



Streitbar. Warum wird diese Frau in Deutschland so gehasst? Ein Gespräch mit der umstrittenen Publizistin Carolin Emcke. **Nur für Abonnenten**

Wetter

Region. Es ist stark bewölkt und immer wieder nass. Im Laufe des Nachmittags bessert sich das Wetter. Bei maximal 9 Grad wird es gar teilweise sonnig. **Seite 40**



ANZEIGE

Sparer gesucht!

10%
RABATT AUF ALLE FENSTER*

* Gültig bis 30.11.2016, nur für Privatkunden als Direktbesteller, Rabatte nicht kumulierbar.

HASLER FENSTER

Oberwilerstr. 73, 4106 Therwil,
061 726 96 26, haslerfenster.ch

Gratis-Tickets und bezahlte Reisen für Bundespolitiker

Sport-Toto-Direktor Roger Hegi lobbyiert im Interesse von Swisslos

Von Beni Gafner, Bern

Lotterien und Wetten sind in der Schweiz fest in Händen der Kantone. Millionen-summen aus den Erträgen fliessen über die kantonalen Lotteriefonds in gemeinnützigem Sinn an Vereine und Institutionen. Doch: Neben diesem anerkannten und politisch gewollten Geldfluss verwendet insbesondere die Sport-Toto-Gesellschaft in erheblichem Umfang Gelder, um Entscheidungen im Bundeshaus zu beeinflussen. Dies zeigen Recherchen der BaZ.

Die Toto-Gesellschaft ist seit 2006 nicht mehr im operativen Wettgeschäft tätig. Sie betreibt stattdessen im Interesse der Lotteriegesellschaften Swisslos und Loterie Romande in Bern politisches Lobbying. Dazu gehört eine grosse

Sport-Gala im Hotel Bellevue Palace für 120 000 Franken, an der jeweils gegen 90 Mitglieder von National- und Ständerat teilnehmen. Die BaZ hat Kenntnis von weiteren teuren Events für Bundesparlamentarier, die sich im Gegenzug für eine technische Abschottung der Schweiz in der weiten Welt der Online-Glücksspiele einsetzen.

Teure VIP-Pakete

Hauptakteur dieses Lobbyings unter Bundespolitikern ist der Direktor der Sport-Toto-Gesellschaft, Roger Hegi. Der Ex-Fussballer trainiert in dieser Eigenschaft den FC Nationalrat und übernimmt mit der Toto-Gesellschaft gleich auch anfallende Kosten der Hobby-Kicker. Zudem sponserte Hegi mit Toto-Geldern unter anderem auch

ein Golfturnier in der Ostschweiz für über 35 000 Franken. Daran nahmen in einem Fall nur zwei Nationalräte teil – einer von ihnen war SVP-Nationalrat Jürg Stahl (ZH), der sich am 25. November zum Präsidenten von Swiss Olympic wählen lassen will und drei Tage später zum Nationalratspräsidenten.

Stahl ist nur einer von mehreren Bundespolitikern, die den Einladungen Hegis an Sportveranstaltungen im In- und Ausland Folge leisten. Zu ihnen gesellen sich oft auch Regierungsräte, die im Lottowesen Funktionen bekleiden. Zu den Events, für die Politiker VIP-Pakete in Empfang nehmen, gehören Fussballturniere, das Swiss Indoors oder der Eishockey-Spengler Cup in Davos. Im Gegenzug wird Loyalität erwartet. **Seite 4**

Als die Schwinger Basel einnahmen



Vor 39 Jahren. Mit Treicheln, Fahnen, Alphörnern und Kutschen hielten die Teilnehmer des Eidgenössischen Schwinger- und Älplerfests im Sommer 1977 Einzug in Basel. Zum Hosenlupf trafen sich die Sennen und Turner im Sägemehl, das auf dem Rasen des Stadions St. Jakob ausgebreitet worden war. Traditionalisten in der Schwingerfamilie hatten grosse Bedenken mit einer Stadt als Austragungsort eines «Eidgenössischen». Noch schwerer tat sich die Verbandsspitze mit dem abtrünnigen Ex-Schwingerkönig Ruedi Hunsperger, den sie mit einem Platzverbot belegte. **dis/Ch Foto Keystone Seite 31**

Kurzlebige Fussballgeschäft

Die Super League verbraucht zuletzt wieder mehr Trainer

Basel. Wenn der FC Basel heute Abend den FC Vaduz empfängt (20 Uhr), steht bei den Gästen mit Giorgio Contini der dienstälteste Trainer der Super League an der Seitenlinie. Seit vier Jahren ist der 42-jährige Contini Chef an der Linie der Vaduzer – und damit eine grosse Ausnahme auf den Schweizer Trainerbänken. Denn der Fussball ist kurzlebiger und internationaler geworden.

Im Schnitt darf ein Trainer seinen Job nur noch ein Jahr und vier Monate ausüben. Kontinuität ist ein Fremdwort. Das extremste Beispiel dafür ist der FC Sion, der in den letzten zehn Jahren stolze 29 (!) Trainer verbrauchte. Der FC Basel hatte in der gleichen Zeitspanne nur sechs verschiedene Übungsleiter. Damit ist beim Serienmeister die grösste Konstanz der Liga auszumachen. **as Seiten 43, 44**

Der Direktor ist Basler und kommt aus Berlin

Marc Fehlmann wird ans Historische Museum berufen

Von Raphael Suter

Basel. 50 Bewerberinnen und Bewerber standen im Rennen um die Nachfolge von Marie-Paule Jungblut, die das Historische Museum Basel in grosse Schwierigkeiten gebracht hatte und gehen musste. Nicht beworben hat sich Marc Fehlmann, derzeit Sammlungsdirektor der Stiftung Deutsches Historisches Museum in Berlin. Er wurde von der Findungskommission direkt angegangen und Regierungspräsident Guy Morin hat diese Wahl abgesegnet.

Der 51-jährige gebürtige Basler gilt als Idealbesetzung für das schwierige Amt. Dass er Herausforderungen nicht aus dem Weg geht, hat er bereits als Direktor des Museums Oskar Reinhart in Winterthur bewiesen. Als er dort

begann, stand das Haus vor dem Konkurs, als er nach Berlin ging, war das Museum national wie international wieder etabliert.

Mehr Freiheit als in Berlin

Weshalb gibt er seinen erst vor gut einem Jahr angetretenen Traumjob in Berlin auf und kehrt nach Basel zurück? «Basel ist meine Heimatstadt. Mir geht es um die Herausforderung. Am Historischen Museum bekomme ich die operative und inhaltliche Freiheit», sagt Fehlmann, der sich bewusst ist, welche grosse Erwartungen an ihn gerichtet sind. Doch er will sich drei Jahre Zeit geben für die notwendigen Veränderungen am «zweitwichtigsten Museum der Stadt». Der neue Direktor tritt sein Amt am 1. Juni 2017 an. **Seite 2**

Lidl ist an Post interessiert

Heute findet eine Demonstration gegen die Schliessung statt

Basel. Noch ist unklar, wie das historische Gebäude an der Rüdengasse in Basel genutzt wird, sollte die Hauptpost tatsächlich schliessen. Der Discounter Lidl Schweiz hat bereits Interesse angemeldet. «Wir suchen immer Möglichkeiten zu expandieren, und ein Standort im Herzen Basels wäre für uns sehr attraktiv», sagt Lidl-Sprecher Tobias Nussbaum auf Anfrage der Basler Zeitung. Lidl ist in Basel-Stadt bisher nur mit einer Filiale in der Clarastrasse vertreten.

Die Geschichte der Basler Hauptpost erinnert an jene der Fraumünsterpost in Zürich. Diese stellte im Oktober dieses Jahres ihren Betrieb ein; in den kommenden Tagen wird im prunkvollen Gebäude an der Limmat Lidl Schweiz seine erste Filiale in der Zürcher Innenstadt eröffnen.

Doch so weit ist es in Basel noch nicht. Heute um 11 Uhr wird vor der Hauptpost gegen die geplante Schliessung demonstriert. Organisiert wurde die Kundgebung von der SP. Die Bürgerlichen werden mit wenigen Ausnahmen der Veranstaltung voraussichtlich fernbleiben. **ale Seite 25**

Wirtschaft setzt auf Erfahrung

Vorschläge zu Arbeit und Alter am Basel Economic Forum

Basel. Der Schweiz gehen die Fachkräfte aus. Das sagte Regula Ruetz, die Direktorin von Metrobasel, gestern beim Basel Economic Forum zum Thema «Aging und Arbeitswelt». Weil die Bevölkerung immer älter wird, dürften in den nächsten fünf Jahren im Schweizer Gesundheitswesen mehr als 85 000 Fachkräfte fehlen. Um den Engpass zu beseitigen, könne die Beschäftigung von Senioren einen wichtigen Beitrag leisten, so Jérôme Cosandey vom Thinktank Avenir Suisse. Davon profitieren nicht nur die Firmen, sondern auch die Älteren: Wenn sie nach Erreichen des Rentenalters in Teilzeit weiterarbeiten, steigt ihre Rente und der Übergang in den nächsten Lebensabschnitt verläuft sanfter.

In der Schweiz wird bereits heute länger gearbeitet. Boris Zürcher, der Leiter der Direktion für Arbeit des Staatssekretariats für Wirtschaft, wies darauf hin, dass die Frühpensionierungen in den vergangenen zehn Jahren von 27 Prozent auf 22 Prozent zurückgegangen seien. Heute arbeiten in der Schweiz bereits 81 400 Personen, die 65 Jahre und älter sind. **hic Seite 11**

ANZEIGE

Info-Anlass

Montag, 21. November, 18.30 Uhr
(Anmeldung erwünscht)

Minerva Kindergarten- und Primarstufe
Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel
Telefon 061 61 683 96 01

Minerva Sekundarstufe I
St. Alban-Vorstadt 32, 4052 Basel
Telefon 061 278 98 88

www.minervaschulen.ch

Vorteil MINERVA
Eine Schule am Nationalen Bildungsgipfel Schweiz